Wachtelschlag S. 2.
An die Hoffnung „ 8. Op 32
Die Sehnsucht „ 12.
Adelaide „ 16. Op 46.
Gellert. Lieder „ 27. Op 48
Sechs deutsche Ged. „ 38.
Acht Lieder „ 48. Op 52.
Andenken „ 61.
Vier Gesänge „ 66. Op 75.
Vier Arien u. ein Duett „ 82. „ 82.
So oder So „ 94.
Das Geheimniß „ 98.
In questa tomba „ 101.
Das Glück der Freundschaft „ 104. Op 88.
An die Geliebte „ 108.
Zwei Lieder
Ich liebe Dich wo/a du mich } „ 111.
Ecco quel fiero istante
Lied aus der Ferne „ 116.
Mailied erwachen „ 124.
An die ferne Geliebte „ 128. Op 98
Der Mann von Wort „ 142. Op 99
Merkenstein „ 148. Op 100.
Lisch aus, mein Licht „ 132.
Wenn die Sonne nieder. Sinket „ 154.
Opferlied „ 160. Op 121.
Bundeslied „ 166. Op 122
Ich war bei Chloën „ 174. Op 128

5 Bd

DER

WACHTELSCHLAG

Ach, mir schallt's dorten so lieblich hervor.

in Musik gesetzt mit

Clavier Begleitung

VON

L. van Beethoven

Op. 24

sämmtliche Werke für das Klavier.

4te Abtheilung N: 21.

FRANKFURT a/M,

bei Fr. Ph. Dunst.

Henryk Paciejewski

Larghetto

Sing,stimme

Pianoforte

Ach, wie erschallts dorten so lieblich her vor: fürchte Gott! fürchte Gott! ruft mir die

Wach_tel ins Ohr. Sitzend im Grünen, von Halmen umhüllt, mahnt sie den

Horcher im Schattengefild: liebe Gott! liebe Gott! Er ist so gütig, so

mild, er ist so gü_tig, so gü_tig so mild

Wieder be_deu_tet ihr hüpfender Schlag: lobe Gott! lobe

Gott der dich zu loh_nen vermag! Sieh se du dich er rlichen Früchte im

Feld? Nimes zu Her_zen, Bewohner der Welt: danke Gott, danke Gott,

der dich er_nährt und er_hält, der dich er nährt und er_

hält.

Schreckt dich im Wetter der Herr der Na-tur, bitte Gott! bitte Gott! ruft sie, er schonet die

Flur.

Machen Gefahren der Krieger dir bang,

trauue

Gott! trau-e Gott! sieh er ver-zie-het nicht lang! Schreckt dich im

Wetter der Herr der Natur bitte Gott! bitte Gott!

Ma-chen Gefah-ren der Krie-ger dir bang, trauue Gott!

trauue Gott! trau-e Gott sieh Er verzie het nicht lang,

sieh Er verzie-het, verzie-het nicht lang! bitte Gott!

trauue Gott! trauue Gott! sieh Er verzie-het, verziehet nicht

lang

An die Hoffnung

von Tiedge

mit Begleitung des

Pianoforte

von

L. van Beethoven.

№32. Op 32

sammtliche Werke für das Klavier.

4te Abtheilung №24.

FRANKFUPT a/M

bei Fr: Ph. Dunst.

Poco Adagio.

Stimme. Pianoforte.

Die du so

gern in heilgen Nächten fließt, und sanft und weich den Gram verschleicht, der eine

zarte Seele quält. O

Hoffnung lass durch dich empor gehoben den Dulder ahnen dass dort

oben, ein Engel seine Thränen zählt!

Hoffnung lass durch dich empor gehoben, den Dulder ahnen, dass dort

cres.

oben ein Engel seine Thränen zählt.

2.

Wenn längst verhallt geliebte Stimmen schweigen,
Wenn unter ausgestorbnen Zweigen,
Verödet die Erinnrung sitzt,
:Dann nahe dich wo dein Verlassner trauert,
Und von der Mitternacht umschauert,
Sich auf versunkne Urnen stützt.:

3.

Und blickt er auf, das Schicksal anzuklagen
Wenn scheidend über seinen Tagen,
Die letzten Strahlen untergehn,
:Dann lass ihn um den Rand des Erdentraumes
Das Leuchten eines Wolkensaumes,
Von einer nahen Sonne sehn.:

Die Sehnsucht

VON

Göthe

mit vier Melodien nebst Clavierbegleitung

von

L. VAN BEETHOVEN

Op 38

sämmtliche Wercke für das Clavier

4te Abtheilung №2.

FRANKFURT a/M.

bey Fr. Ph. Dunst.

№1.
Soprano.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich lei - - de! al - lein und ab - ge -
Ach! der mich liebt und kennt, ist in der Wei - - te! es schwin - delt mir, es

Andante poco agitato.

p cres:

- trennt von al - ler Freude, seh' ich ans Fir - ma - ment nach je - ner Sei - - te.
- brennt mein Ein - ge - wei - de, nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich lei - - de.

f p

№2.
Soprano.

Nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich lei - - de! al - lein und ab - ge -
Ach! der mich liebt und kennt, ist in der Wei - - te! es schwin - delt mir, es

Poco Andante

p

- trennt von al - - ler Freu - de, seh' ich ans Fir - ma - ment nach je - ner Sei - te.
- brennt mein Ein - ge - wei - de, nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich lei - de.

cres: f cres:

№3.
Soprano.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich lei - de! al - lein und ab - ge - trennt von al - ler
Ach! der mich liebt u: kennt, ist in der Wei - te! es schwin - delt mir, es brennt mein Ein - ge -

Poco Adagio.

Freu - - - de, seh' ich ans Fir - ma - ment nach je - ner Sei - te.
- wei - - - de, nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich lei - de.

cres: p

№4.
Soprano.

Nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich lei - de! allein u: ab - getrennt von aller

Assai Adagio.

p cres:

Freu - de, seh' ich ans Firma - ment nach je - ner Sei - te. Ach! der mich liebt und

f cres. f p cres: p

kennt, ist in der Wei - - - te! es schwindelt mir, es brennt mein Ein - ge - wei - - - - de.

f

nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich lei - de, ja, weiss was ich lei - - de.

p cres. p

15.

Adelaide

Gedicht von

MATHISSON

mit begleitung des

PIANO FORTE

von

L. van Beethoven

sämmtliche Werke für das Klavier.

M 46.

4te Abtheilung No 4

FRANKFURT a/m

bei Fr. Ph. Bunst.

Larghetto

Singstimme

Pianoforte

dol

p

Einsam wan_ _ delt dein Freund im Früh_lings_gär_ten, mild vom
Nel giar_di _ no se_lin _ go v' al tuo Le_ne dol_ce_

lieb_lichen Zauberlichtumflossen, das durch wan_ _ _ kende Blü_then_zwei_ge
_men_te di ro_sea luce spar_so che fra tre_ _ _ mo le fron_di si dif_

zittert.
fonde

A _ dela_i_de,
A _ dela_i_da

A _ de_la
A _ de_la

_i _ de,
_i _ da

in der spie_gelnden Flutk,
nel cristal_lo del rio,

im Schnee der
sù nell'

Alpen,
Al_pi,

in des sin_kenden Tages Goldge_wöl_ke,
nell'au_ra_te del di ca_dente nu_bi,

im Gefil _ de der
nel_le sel _ le ris

Sterne strahlt dein Bildniss, dein Bild_niss A_de_la_i_de.
plende il tu_o sembi_an_te A_de_la_i_da

In des sin_kenden Tages Goldge_wöl_ke, im Ge_fil _ de der
Nell' au_ra_te del di ca_dente nu_bi, nel_le sel _ le ris

cres

Ster_ne strahlt dein Bild_niss, dein Bild_niss
plen_de il tuo sembi_an_te, sembi_an_te

decres.

A _ _ _ de_la_i_de.
A _ _ _ de_la_i_de.

A _ bend _ lüft_chen im zarten Laube flüstern
Zé_le te_ne_re frondi garron l'aure,

Sil _ _ ber _ _ glöck_chen des Mais im Gra_se
e su _ _ sur_ran del Mag_gio le Vio_

säuseln, Wellen rau_schen und Nächti_gal_len flö_ten
telle, lon_de fre_mono e can_ta_ti_sig_nuo_lo

Wellen rau_schen und Nächti_gal_len flö _ _ _ ten
Londe fre_mono e can_ta_ti_sig_nuo _ _ _ lo

A _ de _ la_i _ _ _ de A_bendlüftchen im zarten Laube
A _ de _ la_i _ _ _ da nel_le te_ne_re frondi garron

flüstern, Sil_ber_glöck_chen des Mais im Gra_se säuseln, Wel_len
l'aure e su_sur_ran del Maggio le Vio_let_te l'onde

rauschen und Nachti-gal-len flö-ten, u: Nach-ti-gal-len flö-ten
fremono e can-ta-ti-sig-nuo-lo, e can-ta-ti-sig-nuo-lo

A — de — la-i-de, A — de — la-i-de,
A — de — la-i-da, A — de — la-i-da.

All^o molto

Einst o Wunder, o Wun-der entblüht auf mei-nem Grabe,
Pro-di-gioso ri-nas-ce ri-nas-ce sul-la tomba,

All^o molto

o Wunder entblüht auf mei-nem Gra-be ei-ne
ri-nas-ce ri-nas-ce sul-la tom-ba dal-le

Blu-me der Asche meines Her-zens, der A — sche mei-nes Herzens
ce-ne-ri del mio Cor un fio-re dal-le ce-ne-ri del mio Cor un fio-re

deut-lich schimmert, deut-lich schimmert auf jedem Purpurblättchen, auf jedem Purpurblättchen.
're sù foglie, 're sù foglie porpore e tra-luce, porpo-re e tra-luce

cres

A-de-la-i-de,
A-de-la-i-de,

A — — — de-la-i — — —
A — — — de-la-i — — —

cres

— de,
— da,

Einst o Wunder,
Pro-di gioso,

Einst o Wunder,
Pro-di gioso,

entblüht, ach entblüht auf mei_nem Gra_be ei_ne
ri_nas_ce sul tomba, ri_nas_ce sul tom ba dalle

Blume der Asche meines Her_zens,
ce_neri del mio cor un fio_re,
der A_sche mei_nes Her_zens,
delle ce_neri del mio cor un fio_re,

deutlich schimert, deutlich schimert auf jedem Purpurblättchen, auf jedem Purpur_
've sul foglie, 've sul foglie por_pore e tra_luce, porpore e tra_

blättchen
luce
A_de_la_i_de,
A_de_la_i_da
A_
A_

_de_la_i_do, deutlich schimert auf jedem Purpurblättchen, auf
_de_la_i_da, 've sul foglie por_pore e tra_luce, por_

je_dem Pur_pur_blättchen A_de_la_i_
_po_re e tra_lu_ce A_de_la_i_

cres

_de
_da
A_de_la_i
A_de_la_i

cres

de
da
A_de_la_i_de.
A_de_la_i_da.

calando

VI. LIEDER

von

Gellert

dem Herrn Grafen Brownel

Brigadier in Russischen Diensten

Zugeeignet

von

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Op. 32

sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung № 1.

FRANKFURT a/M.

bey Fr. Ph. Dunst

Gottes Macht und Vorsehung.

№ 1.

Mit Kraft und Feuer.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stär_ke

hehr ist sein Nam, und gros sind sei_ne Wer_ke, und al_le Him_mel

sein Ge_biet.

Bitten.

№ 2.

Feierlich und mit Andacht.

Gott dei_ne Gü_te reicht so weit, so weit die Wol_ken ge_hen;

du krönst uns mit Barm-her--zig-keit, und eilst uns

beÿ--zu--ste-hen. Herr, mei--ne

cres.

Burg, mein Fels, mein Hort, ver-nimm mein Flehn, merk auf mein

Wort; denn ich will vor dir be-ten! denn ich will

cres. cres.

vor dir be--ten.

sf decres. decres pp

Die Liebe des Nächsten

№ 3.

Lebhaft doch nicht zu sehr.

So Je-mand spricht: ich lie-be Gott! und

hasst doch sei-ne Brüder, der treibt mit Got-tes Wahr-heit Spott, und

cres.

reisst sie ganz dar-nie-der. Gott ist die Lieb, und will, dass

ich den Nächsten lie-be, gleich als mich.

cres.

Vom Tode.

№ 4.

Mäsig und eher Langsam als geschwind.

Mei_ne Le_bens_zeit ver_streicht, Stündlich eil ich zu dem Grabe, und was ists das ich viel_leicht, das ich noch zu le_ben ha_be?

Denk o Mensch an dei_nen Tod. Säu_me nicht; denn Eins ist Nöth. Säu_me nicht denn Eins ist Nöth. Säu_me nich, denn Eins ist Nöth.

Die Ehre Gottes aus der Natur.

№ 5.

Majestätisch und erhaben.

Die Himmel rüh_men des E_wigen Eh_re, ihr Schall pflanzt sei_nen Nâ_men fort. Ihn, rühmt der Erd_kreis, Ihn prei_sen die Mee_re, ver_nimm, o Mensch, ihr gött_lich Wort! Wer trägt der Himmel unzälbare Sterne? Wer führt die Sonn aus ih_rem Zelt? Sie kommt und leuch_tet und lacht uns von fer_ne, und läuft den Weg, gleich als ein Held, und läuft den Weg, gleich als ein Held.

Busslied

№ 6.

Poco Adagio.

An dir al_lein, an dir hab ich ge_sündigt, und Ü_bel oft vor dir ge_

cres. sf p cres.

_than. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch ver_kün_digt; Sieh,

sf p cres. f sf p

Gott, auch mei_nen Jam_mer, meinen Jam_mer an.

sf p cres. sf p

Dir ist mein Flehen, mein Seuf_zen nicht ver_bor_gen, und mei_ne Trä_nen

p cres.

sind vor dir. Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen? wie lang entfernst du dich von

sf decres. p cres. p cres. sf p cres.

331

mir? Herr, hand_le nicht mit mir nach meinen Sünden, ver_gilt mir nicht, ver_

sf p cres. f sf p cres.

gilt mir nicht nach mei_ _ner nach mei_ner Schuld. Ich su_che

f sf decres: p

dich; lass mich dein Antlitz finden du Gott der Lang_muth und Ge_

sf sf sf decres.

Adagio.

_duld, der Lang_muth und Ge_duld.

Tempo 1mo

Allegro ma non Troppo.

p cres. sf Adagio. p Attacca Subito il segno

Früh

wollst du mich mit dei_ner Gna_de fül_len, Gott, Va_ter der Barm_

cres.

_her_zig_keit. Er_freu_e mich um deines Namens willen, du bist ein

p cres. p cres. p sf

Gott, der gern er_freut. Lass dei_nen Weg mich

sf p cres.

wie_der freudig wallen, und leh_re mich dein hei_lig Recht, dein heilig

cres. f p

Recht, mich täglich thun nach dei_nem Wohl_ge_fal_len; du bist mein

cres p cres. sf

Gott ich bin dein Knecht. Herr, ei_le du mein

cres. f

Schutz, mir beij zu ste_hen, und lei_te mich auf eb_ner Bahn. Er

cres. p

hört mein Schreijn, der Herrer_hört mein Fle_hen, und nimmt sich

cres. sf

mei_ner See_len an, der Herr erhört mein Schreijn, der

sf sf sf sf

Herr erhört mein Flehn, und nimmt sich mei_ner See_len an.

sf f decres. p

Sechs Deutsche Gedichte

aus

Reissigs Blümchen der Einsamkeit

für das

Piano-Forte

in Musik gesetzt

von

Ludwig van Beethoven

Op. 52.

sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung №6.

FRANKFURT a/M

bei Fr: Ph: Dunst.

Sehnsucht

Singstimme. *Mit empfindung aber nicht zu langsam.*

№ 1.

Piano-Forte.

Die stille Nacht um-dunkelt er-quikend Thal u. Höh, der

Stern der Liebe funkelt sanft wallend in den See. Ver-stumt sind in den Zwei-gen die

Sänger der Natur, ge-heimnißvolles Schweigen ruht auf der Blu-men-Flur.

Ach mir nur schließt kein Schlumer die müden Augen zu. Komm lindre meinen Kummer, du

stiller Gott der Ruh, sanft trokne mir die Thränen, gieb süßer Freude Raum, komm

39.

täu-sche hold mein Seh-nen mit ei nem Wen-ne-traum. O

zau-bre mei-nen Blicken die Hol-de, die mich flieht, laß mich ans Herz sie drü-cken, das

ed-le Lieb' ent-glüht! Du Hol-de die ich mei-ne, wie

sehn' ich mich nach dir; er-schei-ne, ach er-schei-ne und lach-le Hoff'-

nung mir.

Das Kriegers Abschied.

№2.

Entschlossen.

Ich zieh' ins Feld von Lieb' entbrannt, doch scheid ich ohne Thränen, mein Arm gehört dem Vaterland, mein Herz der holden Schö_nen denn zärtlich muß der wah_re Held, stets für ein Liebchen bren_nen, und doch fürs Va_ter_land im Feld ent_ schlossen sterben könen;

D.C.

2.)
Ich kämpfte nie ein Ordensband
Zum Preiße zu erlangen
O Liebe, nur von deiner Hand
Wünscht' ich ihn zu empfangen;
Laß eines deutschen Mädchens Hand
Mein Siegerleben krönen
Mein Arm gehört dem Vaterland
Mein Herz der holden Schönen.

3.)
Denk' ich im Kampfe liebewarm
Daheim an meine Holde
Dann möcht' ich sehn wer diesem Arm
Sich wiedersetzen wollte;
Denn welch ein Loos! wird Liebchens Hand
Mein Siegerleben krönen
Mein Arm gehört dem Vaterland
Mein Herz der holden Schönen.

4.)
Leb' wohl, mein Liebchen, Ehr und Pflicht
Ruft jetzt die deutschen Krieger
Leb' wohl, leb' wohl und weine nicht
Ich kehre heim als Sieger
Und fällt ich durch des Gegners Hand
Dann soll mein Ruf noch tönen
Mein Arm gehört dem Vaterland
Mein Herz der holden Schönen.

Der Jüngling in der Fremde

Etwas lebhaft, doch in einer mäßig geschwinden Bewegung.

№3.

Der Frühling entblü_het dem Schoos der Na_tur, mit la_ _chenden Blumen be_streut er die Flur; doch mir lacht ver_ge_bens das Thal und die Höh, es bleibt mir im Bu_sen so bang und so weh.

2.)
Begeisternder Frühling du heilst nicht den Schmerz,
Das Leben zerdrückte mein fröhliges Herz
Ach, blüht wohl auf Erden für mich noch die Ruh',
So führ' mich dem Schoose der Himmlischen zu.

3.)
Ich suchte sie Morgens im blühenden Thal
Hier tanzten die Quellen im purpurnen Strahl
Und Liebe sang schmeichelnd im duftenden Grün
Doch sah' ich die Blume der Ruhe nicht blühn.

4.)
Da sucht' ich sie Mittags auf Blumen gestreckt,
Im Schatten von fallenden Blüthen bedeckt,
Ein kühlendes Lüftchen umfloß mein Gesicht,
Doch sah' ich die Blume der Ruhe hier nicht.

5.)
Nun sucht' ich sie Abends im einsamen Hain
Die Nachtigall sang in die Stille hinein
Und Luna durchstrahlte das Laubdach so schön
Doch hab' ich auch hier meine Ruh' nicht gesehn.

6.)
Ach Herz, dich erkennt ja der Jüngling nicht mehr
Wie bist du so traurich, was schmerzt dich so sehr?
Dich quälet die Sehnsucht, gesteh' es mir nur
Dich fesselt das Mädchen der heimischen Flur!

An den fernen Geliebten

Larghetto.

№4.

Einst wohn – ten süs – se Ruh' und gold – ner

Frie – den in mei – ner Brust Nun mischt sich Weh – muth ach! seit wir ge –

schie – den, in je – de Lust, in je – de Lust

p pp

2.)

Der Trennung Stunden hör ich immer hallen
So dumpf und hohl
Mir tönt im Abendlied der Nachtigallen
Dein Lebewohl

3.)

Wohin ich wandle, schwebt vor meinen Blicken
Dein holdes Bild
Das mir mit banger Sehnsucht und Entzücken
Den Busen füllt.

4.)

Stets mahn' es flehend deine schöne Seele
Was Liebe spricht
Ach Freund, den ich aus einer Welt erwähle
Vergiss mein nicht!

5.)

Wenn sanft ein Lüftchen deine Locken kräuselt
Im Mondenlicht
Das ist mein Geist, der flehend dich umsäuselt
Vergiss mein nicht.

6.)

Wirst du im Vollmondschein dich nach mir sehnen,
Wie Zephyrs Wehn
Wird dirs melodisch durch die Lüfte tönen
Auf Wiedersehn.

43.5.

№5.

Zwar schuf das Glück hie – nie – den mich

p sfp

we – der reich noch groß al – lein ich bin zu – frie – den, wie

f dim. sfp

mit dem schönsten Loos, wie mit dem schön – sten

f p

1 2

Loos.

2.)

So ganz nach meinem Herzen
Sind Freunde mir vergönnt
Denn Küssen, Trinken, Scherzen,
Ist auch ihr Element.

3.)

In ihrem frohen Kreise
Wird manches Glas geleert,
Denn auf des Lebens Reise
Ist Wein das beste Pferd.

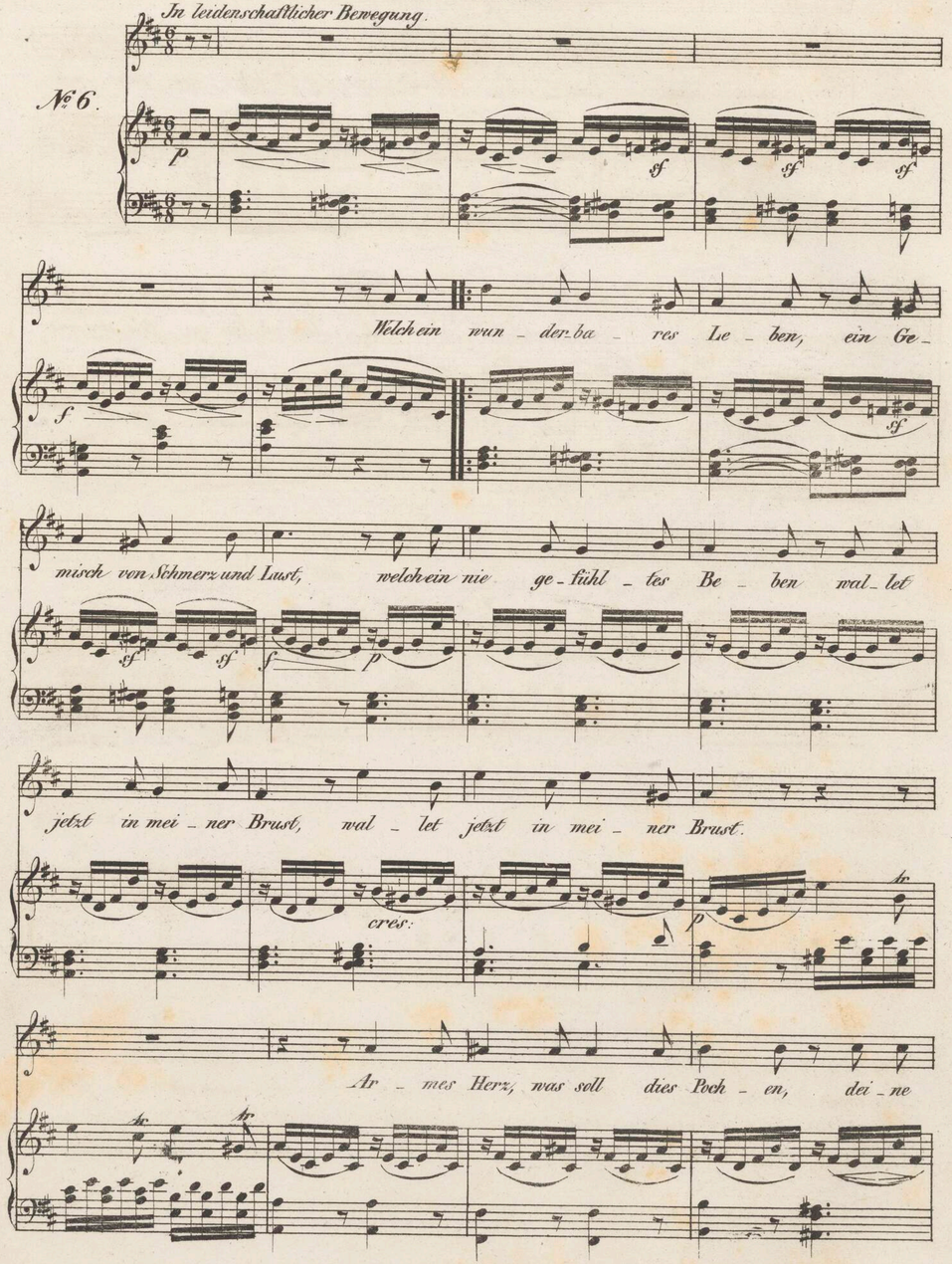
4.)

Wenn mir bei diesem Loose
Nun auch ein trübres fällt
So denk' ich keine Rose
Blüht dornlos in der Welt.

Der Liebende

In leidenschaftlicher Bewegung.

№ 6.



45.



2.)

Hat dich nicht die Götterblume
Mit dem Hauch der Lieb' entglüht
Sie, die in dem Heiligthume
Reiner Unschuld aufgeblüht
Ja, die schöne Himmelsblüthe
Mit dem Zauberblick voll Güte,
Hält mit einem Band mich fest,
Das sich nicht zerreißen läßt.

3.)

Oft will ich die Theure fliehen,
Thränen zittern dann im Blick
Und der Liebe Geister ziehen
Auf der Stelle mich zurück
Denn ihr pocht mit heißen Schlägen
Ewig dieses Herz entgegen
Aber ach, sie fühlt es nicht
Was mein Herz im Auge spricht.

VIII

LIEDER

mit Begleitung des

Pianoforte

VON

L. VAN BEETHOVEN

Op. 52.

sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung №5.

FRANKFURT a/M

bei Fr. Ph. Dunst.

Urians Reise um die Welt

№ 1.

Gesellschaftslied

Singstimme

Wenn je_mand ei_ne Rei_se thut, so kann er was ver_
Zu erst giengs an den Nordpol hin, da war es kalt bei
In Grön_land freu_ten sie sich sehr; mich ih_ res Orts zu
Die Es_qui_meaux sind wild und gross; zu al_lem Gu_ten

In einer mässig geschwinden Bewe_gung mit einer kom_ schen Art gesungen

p

zäh_len, drum nahm ich meinen Stock und Hut, und that das Rei_sen
Eh_re, da dacht' ich denn in mei_nem Sinn, dass es hier bes_ser
seh_en, und setz_ten mir den Thran_krug her; ich liess ihn a_ber
trä_ge, da schalt ich ei_nen ei_nen Kloss, und krieg_te vie_le

f

wäh_len. Da hat er gar nicht ü_bel dran ge_than, ver_
wä_re. Da hat er gar nicht ü_bel dran ge_than, ver_
steh_en. Da hat er gar nicht ü_bel dran ge_than, ver_
Schlä_ge. Da hat er gar nicht ü_bel dran ge_than, ver_

f

zähl' er nur wei_ter, Herr U_ri_an!
zähl' er doch wei_ter, Herr U_ri_an!
zähl' er doch wei_ter, Herr U_ri_an!
zähl' er doch wei_ter, Herr U_ri_an!

5.

Nun war ich in Amerika
Da sagt ich zu mir Lieber!
Nord_Westpassage ist doch da;
Mach' dich einmal herüber.
Chor: wie zuvor.

6.

Flugs ich an Bord und aus ins Meer,
Den Tubus festgebunden,
Und suchte sie die Kreutz und Quer,
Und hab' sie nicht gefunden.
Chor: wie zuvor.

7.

Von hier gieng ich nach Mexico;
Ist weiter, als nach Bremen,
Da dacht' ich, liegt das Gold wie Stroh,
Du sollst 'n Sackvoll nehmen.
Chor: wie zuvor.

8.

Allein, allein, allein, allein,
Wie kann ein Mensch sich trügen!
Ich fand da nichts, als Sand und Stein
Und liess den Sack da liegen.
Chor: wie zuvor.

9.

Drauf kault' ich etwas kalte Kost,
Und kieler Sprott und Kuchen,
Und setzte mich auf Extrapost,
Land Asia zu besuchen.
Chor: wie zuvor.

10.

Der Mogul ist ein grosser Mann,
Und gnädig über Maassen
Und klug, er war jetzt eben dran,
n' Zahn ausziehn zu lassen.
Chor: wie zuvor.

11.

Hm! dacht ich der hat Zahnepein,
Bey aller Grösse und Gaben!
Was hilfts denn auch noch Mogul seyn –
Die kann man so wohl haben.
Chor: wie zuvor.

12.

Ich gab dem Wirth mein Ehrenwort,
Ihn nächstens zu bezahlen;
Und damit reist' ich weiter fort
Nach China und Bengallen.
Chor: wie zuvor.

13.

Nach Java und nach Othaheit,
Und Afrika nicht minder;
Und sah bey der gelegenheit
Viel Stadt' und Menschenkinder.
Chor: wie zuvor.

14.

Und fand es überall wie hier,
Fand überall 'n Sparren,
Die Menschen grade so wie wir,
Und eben solche Narren.
Chor. Da hat er übel übel dran gethan,
Erzählt er nicht weiter Herr Urian.

Claudius.

37.

№ 2.

Andante con moto.

Sempre p

Ich
Die
Wa-

weiss ei_ne Far_be, der bin ich so hold, die ach_te ich hö_her, als
Bläu_e des Him_mels strahlt herr_lich und mild, drum gab man der Treu_e dies
rum ich, so fragt ihr, der Far_be so hold, den hei_li_gen Na_men der

Sil_ber und Gold; die trag' ich so ger_ne um Stirn und Ge_wand, und
freundli_che Bild, doch trü_bet manch Wölkchen den Ae_ther so rein, so
Wahrheit, ge_zollt, weil flammen_der Schimmer von ihr sich er_giesst, und

ha_be sie Far_be der Wahrheit genannt. Wohl
schleichen beim Treu_en oft Sor_gen sich ein. Die
ruh_ig_e Dau_er sie schützend umschliesst. Ihr

sp p

blüh_et in lieb_lich_er, sant_ter Ge_stallt, die glühen_de Ro_se, doch
Far_be des Schne_es, so strahlend und licht, heisst Far_be der Un_schuld, doch
scha_det der nas_sen_de Re_gen_guss nicht, noch bleicht sie der Son_ne ver_

blei_chet sie bald. Drum weihte zur Blu_me der Lie_be man sie, ihr
dau_ert sie nicht, bald ist es ver_dun_kelt, das blen_den_de Kleid, so
zeh_ren_des Licht, drum trag' ich so gern sie um Stirn' und Ge_wand, und

calando.

Reitz ist un_end_lich, doch wel_ket er früh.
trü_ben auch Un_schuld, Ver_läumdung und Neid.
ha_be sie Far_be der Wahrheit ge_nannt.

p

Das Liebchen von der Ruhe von Bürger

№ 3.

Adagio.

Im Arm der Lie_be/ ruht sich's wohl, wohl auch im Schoos der Er_de/ Ob's
Im Schoos der Er_de/ ruht sich's wohl, so still und un_ge_stört hier

dort noch, o_der hier seyn soll, wo Ruh' ich fin_den werde, wo Ruh' ich fin_den
ist das Herz so kum_mervoll, dort wird's durch nichts be_schwert, dort wird's durch nichts be_

ver_de, das forscht mein Geist und sinnt und denkt und fleht zur Vor_sicht, die sie schenkt, und
schwert, man schläft so sanft, schläft sich so süss hin_ü_ber in das Pa_ra_dies hin_

fleht zur Vor_sicht, die sie schenkt.
ü_ber in das Pa_ra_dies.

Im Arm der Lie_be ruht sich's wohl, mir winkt sie, ach! ver_ge_bens Beÿ
Ach! wo ich wohl noch ru_hen soll, von jeg_licher Be_schwerde, Im

dir, E_li_se, find' ich wohl die Ru_he mei_nes Le_bens, die
Arm der Lie_be ruht sich's wohl, wohl auch im Schoos der Er_de, wohl

Ru_he/ mei_nes Le_bens, dich wehrt mir har_ter Men_schen Sinn, und
auch im Schoos der Er_de, bald muss ich ruhn und wo es sey, dies

in der Blü_the welk' ich hin, und in der Blü_the welk' ich hin.
ist dem Mü_den ei_ner_ley, dies ist dem Mü_den ei_ner_ley.

Maÿ Gesang von Göthe

№ 4.

Allegro.

Wie herrlich leuchtet mir die Na_tur, wie glänzt die Son_ne, wie

lacht die Flur! Es drin_gen Blüthen aus je_dem Zweig und tausend Stimen aus dem Gesträuch, u. Freud' und

Wonne aus je_der Brust: o Erd o Sonne, o Glück o Lust!

O Lieb! o Liebe! so gol_den

55.

schön wie Morgen_wolken auf je_nen Höh'n! du seg_nest herrlich das fri_sche Feld im Blü_then_

dampfe die vol_le Welt, o Mädchen, Mädchen, wie lieb' ich dich! wie blickt dein Auge, wie liebst du

mich!

So liebt die Lerche Ge_sang und Luft und Morgen Blumen den Himmels_

duft, wie ich dich lie_be, mit war_men Blut, die du mir Ju_gend und Freud' und Muth zu neu_en

Lie_der und Tänzen giebts; sey e_wig glücklich, wie du mich liebst, sey e_wig glücklich, wie du mich

liebst, sey e_wig glücklich wie du mich liebst!

Molly's Abschied von Bürger

№5.

Le_be wohl, du Mann der Lust und Schmer_zen, Mann der
Zum Ge_dächt_niss bieth ich dir statt Gol_des, was ist
Vom Ge_sicht, der Wahl_statt dei_ner Küs_se, nimm, so
Nimm, du süs_ser Schmeichler, von den Lo_cken, die du
Mei_mer Au_gen Denkmal sey dies blau_e Kränz_chen

Adagio con expression

Lie_be, meines Lebens Stab, Gott mit dir, Ge_lieb_ter tief zu Her_zen hal_te dir mein
Gold und Goldes_werther Tand? bieth ich lie_ber, was dein Au_ge hol_der, was dein Herz an
lang ich ferne von dir bin, halb zum minde_sten im Schat_ten ris_se, für die Pflanta_
oft zerwühltes Grund ver_schobst, wenn du ü_ber Flachs an Pul_las Ro_cken, ü_ber Gold und
fleh_ender Vergissmein_nicht, oft be_träufelt von der Weh_muth Thaue, der hervor durch

Se_gens ruf hin_ab!
Mol_ly Lie_bes Pfand,
sie die Ab_schrift hin!
Sei_de sie er_hobst,
sie vom Her_zen bricht.

№6.

Oh_ne Lie_be le_be wer da kann wenn er auch ein
Süs_se Lie_be, Mach' mein Le_ben süss; stil_le ein die
Schmachten las_sen bey der Scho_nen Pflicht; nur uns e_wig

Allegretto

p dol: sempre

Mensch schon bliebe, bleibt er doch kein Mann, bleibt er doch ein Mann.
re_gen Trie_be son_der Hin_der_niss. „ „ „ „
schmachten lassen die_ses sey sie nicht. „ „ „ „

pp

Marmotte

№ 7.

Allegretto.

Ich kom - meschon durch man - che Land, a - vec - que la mar - mot - - te, und

im - mer was zu es - sen fand, a - vec - que la mar - mot - - te, a - vec - que si, a -

vec - que la, a - vec - que la mar - mot - - te, a - vec - que si, a - vec - que la, a -

vec - que la mar - mot - te.

Das Blümchen Wunderhold von Bürger

№ 8.

Andante.

Es blüht ein Blümchen ir - gend wo in ei - nem stil - len Thal, das
Wohl sän - ge sich ein lan - ges Lied von mei - nes Blümchens Kraft, wie
Wer Wun - der - hold im Bu - sen hegt, wird wie ein En - gel schön, das
Ach, hät - test du nur die ge - kannt, die einst mein Klei - nod war der

sempre P

schmeichelt Aug' und Herz so froh, wie Abends Son - nen - strahl. Das ist viel kost - lich -
es am Leib und am Ge - müth so ho - he Wunder schafft. Was kein Ge - heimniss
hab ich, in - nig - lich be - wegt, an Mann und Weib ge - sehn, An Mann und Weib, alt
Tod ent - riss sie mei - ner Hand hart, hin - term Trau - al - tar! Dann wür - dest du es

er als Gold, als Perl', und Di - a - mant, Drum wird es Blümchen Wunder - hold mit
E - lix - ier dir sonst ge - wäh - ren kann, Das leis - tet, traun! mein Blümchen dir, man
o - der jung Liebt's wie ein Ta - lis - man, Der schönsten See - len Hul - dig - ung un -
ganz verstehn, was Wun - der - hold ver - mag, Und in das Licht der Wahrheit sehn wie

gu - tem Rug ge - nannt.
säh' es ihm nicht an.
wi - - der - steh - lich an.
in den hel - len Tag.

pp

61.

ANDENKEN

von Matthison

mit Begleitung des Pianoforte

von

L. van Beethoven

sämmtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung N°22.

FRANKFURT a/M

bei Fr. Ph. Dunst.



den - ke dein im Dämmerschein der A - bendhelle am Schat - ten - quel - le

cres

We denkst du mein, wo wo denkst du mein!

Ich den - ke dein mit süsser Pein, mit bangen Sehnen und süs - sen Thränen

Wie denkst du mein: wie wie denkst du mein:

o den - ke, o den - ke mein, o den ke mein bis zum Ver-

cres

63.

ein auf bessern Ster - ne in Je - der Ferne denk ich nur dein! denk ich nur

dein! o den - ke, o den - ke mein, o denke

mein bis zum Verein auf bessern Ster - ne in Je - der Ferne denk ich nur dein, denk

ich nur dein, denk ich nur dein, denk ich nur dein!

nur dein, nur dein! ja - nur dein, nur dein!

65.

Vier Gesänge

mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

und

Ihrer Durchlaucht

der Frau Fürstin von Kinsky, geb. Gräfin von Kerpen

zugeeignet

von

L. v. BEETHOVEN

15tes WERK.

sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung No 7

FRANKFURT a/m

bei Fr. Ph. Dunst.

Ziemlich Langsam

Singstimme

Nº 1.

Pianoforte

Kennst du das Land, wo die Ti_tro_nen blühn, im

dunkeln Laub die Gold_o_ran_gen glühn, ein sanf_ter Wind vom

blau_en Him_mel weht, die Myrthe still und hoch der Lor_beer

steht? Kennst du es wohl?

Geschwinder

Da_hin! da_hin! möcht ich mit dir, o mein Ge_lieb_ter

ziehn, da_hin! da hin möcht ich mit dir o mein Ge_lieb_ter,

Erstes Tempo

Mit

ziehn! da_hin! da_hin! Kennst du das Haus? auf

dim

Nachdruck

Säu_len ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es schim_mert das Ge_mach, und

Mar_mor bil_der stehn und sehn mich an, was hat man dir, du ar_mes

Kind ge_than? Kennst du es wohl?

Geschwinder

dahin! dahin! möcht ich mit dir o mein Be _ schü _ tzer

cres

ziehn! dahin! dahin möcht ich mit dir o mein Be _ schützer ziehn!

cres

dim

Erstes Tempo

Da _ hin! da _ _ hin! Kennst du den

cres

Berg und sei _ nen Wol _ ken steg? das Maulthier sucht im Ne _ bel sei _ nen

p p

Weg in Hö _ _ len wohnt der Dra _ chen al _ te Brut, es stürzt der

f

Fels und ü _ _ ber ihn die Fluth.

ff p

Geschwinder

Kennst du ihn wohl? Da _ hin! da _ hin geht

un ser Weg, o Va _ _ ter lass uns ziehn, da _ hin! da

cres p

hin geht un _ ser Weg, o Va _ _ ter lass uns ziehn, da _

cres

hin lass _ _ _ _ uns ziehn!

69

Henryk Paciejewski

Neue Liebe neues Leben.

Lebhaft doch nicht zu sehr.

№ 2.

Herz, mein Herz, was soll das geben? was bedränget dich so sehr? welch ein

fremdes neues Leben ich erkenne dich nicht mehr. Weg ist alles was du liebtest, weg wa-

rum du dich betrübest weg dein Fleiss u. deine Ruh

ach wie kamst du nur dazu? wie kamst du nur dazu?

Fesselt dich die Jugendblüthe, diese

liebliche Gestalt, dieser Blick voll Treu und Güte, mit un-

endlicher Gewalt! Will ich rasch mich ihr ent-

ziehen, mich ermannen, ihr entfliehen, führet mich im Augenblick ach! mein

Weg zu ihr zurück. zu ihr zu ihr mein

Weg zurück. Herz mein Herz was soll das geben?

Herz mein Herz, was soll das ge_ben? was be_drän_get dich so sehr? welch ein

fremdes neu_es Le_ben? ich erken_ne dich nicht mehr! Weg ist al_les was du

lieb_test, weg wa_rum du dich be_trübtest, weg dein Fleiss und dei_ne Ruh,

Langsam

ach wie kamst du nur da_zu? wie

ad lib.

Im vorigen Zeitmase

kamst du nur da_zu? Fes_selt dich die Ju_gend

dol

blü_the, die_se liebliche Ge_stalt die_ser

cres

Blick voll Treu und Güte, mit unent_licher Gewalt!

will ich rasch mich ihr entzie_hen, mich er_man_nen ihr ent_flie_hen, führet

mich im Au_genblick, ach! mein Weg zu ihr zurück, führet mich im Augenblick,

cres

zu ihr zu ihr mein Weg zu_rück.

Und an diesem Zauberfädchen, das sich nicht zerreissen lässt, hält das

liebe, lose Mädchen mich so wider Willen fest muss in ihrem Zauber-

kreise leben nun auf ihre Weise Die Verändrung, ach wie

gross! Liebe, Liebe lass mich loss, lass, lass, lass mich los, lass,

lass mich los!

poco Allegretto

№ 3

Es.

war ein mal ein König der hatt einen grossen Floh, den liebt er gar nicht

wenig als wie seinen eignen Sohn. Da rief er seinem Schneider, der

Schneider kam heran. Da miss dem Junker Kleider, und miss ihm Hosen an!

In Sammet und in Sei_de war er nun an ge_than, hat_te

cres.

Bänder auf dem Kleide, hatt' auch ein Kreuz da ran und war sogleich Mi_

ni_ster, und hatt' ei_nen grossen Stern. Da wurden sei_ne Ge_schwi_ster bey

Hof auch gros_se Herrn.

Und

cres

Herrn u. Frau am Hofe, die waren sehr geplagt, die Ko_ni_gin und die Zo_fe, ge_

sto_chen u. ge_nagt, und durften sie nicht knicken, und weg sie ja_cken

Chor

nicht. Wir knicken und er_sticken doch doch gleich wenn ei_ner sticht. Wir kni_cken u. er_

sti_cken doch, doch gleich wenn ei_ner sticht. Ja wir knicken u. er_

sti_cken doch doch gleich wenn ei_ner sticht, ja, ja wir kni_cken und er_

stick_en doch doch gleich weñ ei_ner sti_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

cht.

ff

Gretels Warnung.

Etwas lebhaft mit leidenschaftlicher Empfindung doch nicht zu geschwind

N° 4

Mit Lie_bes_blick und Spiel und Sang warb
Wohl war im Dor_fe man_cher Mann, so
Sein Lie_bes_blick und Spiel und Sang, so

p

Chri_stel jung und schön, so lieb_lich war so frisch und schlankkein
jung und schön wie er, doch sahn nur ihn die Mäd_chen an und
süss und won_nig_lich, sein Kuss, der tief zur See_le drang, er

Jüng_ling rings zu sehn. Kein kei_ner war in ih_rer Schaar für
kos_ten um ihn her; bald riss ihr Wort ihn schmeichelnd fort, ge_
freut nicht für_der mich. Schaut mei_nen Fall, ihr Schwe_stern all, für

den ich das ge_fühlt. Das merkt' er; ach! und
won_nen war sein Herz. Mir ward er kalt; dann
die der Fal_sche glüht, und trau_et nicht dem,

liess nicht nach bis er es all, bis er es all, bis
floh er bald und liess mich hier, und liess mich hier, und
was er spricht. O seht mich an, mich Ar_me an, o

cres_

das 1te 2te mal das letzte mal

er es all er_hielt.
liess mich hier im Schmerz.
seht mich an und flieht.

f sf p pp

Vier Arien und ein Duett

(italienisch und deutsch)

mit Begleitung des Pianoforte

IN MUSIK GESETZT VON

Ludwig van Beethoven

Der unterlegte deutsche Text ist von Dr. Chr. Schreiber

OP. 82.

sämmtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung № 8.

FRANKFURT a/M

bei Fr. Ph. Dunst

HOFFNUNG.

Allegro moderato.

Singstime

Pianoforte.

Dimmi ben mio che m'a - - mi, Dim-mi che mi - a tu
Nimmer dem lie - ben-den Her - zen zür-nen auf e - wig die

poco ritardando.

se - i. E non in-vi-dio ai Dei la lor Di-vi - - - ni-ta, con un tuo sguardo
Göt-ter; und schnell in ihrer Hand wird Leid in Glück ge-wandt! Kühn nur zum Ziele

a Tempo.

so-lo. Ca-ra con un sor-ri-so. Tu m'apri il Pa - - ra - - - di-so di mia fe-li-ci-
streben! Treu nur der Hoffnung le-ben, und aus den Stür - men bricht der Gewährung süsses

-tà, di mia fe-li-ci-tà, si di mia fe-li-ci-ta,
Licht, ja aus den Stürmen bricht der Gewährung süsses Licht!

Dimmi,
Nimmer,

poco ritardando.

dimmi dimmi che m'a - - - - - - - - - - - - - mi,
nimmer zürnen die Göt - - - - - - - - - - - - - ter,

83.

a Tempo.

dim-mi ben mio, che m'a - mi, dimmi che mi - a tu se - i con un tuo sguar-do
nimmer dem liebenden Her-zen zürnen auf e-wig die Göt - ter, und schnell, in ih-rer

so - lo ca-ra, ca-ra, con un sor-ri - so tu m'apri il Pa-ra-di - - so di mia fe-li-ci-
Hand, wird Leid in Glück gewandt, und schnell u: schnell in ih-rer Hand wird Leid in Glück ge-

-tà. Con un tuo sguardo so - lo ca - ra,
-wandt. Kühn nur zum Ziele stre-ben, treu der

cres. dol.

ca-ra, con un sor-ri - so tu m'apri il Pa-ra-di so di mia fe-li-ci-
Hoffnung, der Hoffnung le - ben, und aus den Stürmen bricht der Ge-wäh-rung süs - ses

-tà, si, di mia fe li - ci-tà!
Licht, der Ge-währung süs - ses Licht!

fz p cres.

LIEBES KLAGE.

Andante ma non troppo.

Singstimme

Pianoforte.

pp

T'in - tendo, si mio cor con tanto pal_pi -
Den stum̃en Felsen nur klag ich, was mir das

- tar. So - che ti vuoi la - gnar, che aman - - - te sei, che a -
Herz be - wegt mit tie - fem Schmerz, das ban - - - ge Sehnen, die

cres:

man - - - te sei Ah! taci il tu - o do - lor, ah!
Quel - le mei - ner Thrän̈en! Ach! sie bleibt stumm und fern, ach! sie

sofri il tuo martir. Ta - ci - lo, ta - cilo e non tradir l'af - fet - ti mie - i, l'af -
hört nicht meine Lei - den! Nur umsonst ström ich meiner Wehmuth bittre Klagen aus

ores.

85.

- fet - ti mie - i!
vollem Herzen aus!

T'in - ten - do si - - - mio cor, con
Den stum̃en Fel - - - sen nur klag'

tan - to pal - pi - tar, ah! ta - - ci il tuo do - lor, ah! soffre il tuo mar -
ich, was mir das Herz, ach! be - wegt mit tie - fem Schmerz, ach! sie bleibt still und

cres: fz fz pp cres: fz fz p cres:

tir. Ta - ci - lo, ta - cilo e non tra dir l'af - fet - ti mie - i l'af - fet - ti mie -
fer - ne. Nur umsonst ström ich meiner Wehmuth bittre Klagen aus vol - lem Herzen

ores: ff dim:

- i, ta - ci - lo, ta - - - ci - lo.
aus, nur um - sonst, nur umsonst!

Arietta buffa. — L'amante impatiente.

Allegro — STILLE FRAGE.

Singstimme

Che fà, che fà il mio bene? — Perché perché non
Darf nimer ich dir nahen? — Nie deinen Gruss em-

Pianoforte.

viene? Ve-der mi vuole languir — co-si, co-si, co-si, — Oh come è len-to nel
pfahen? und lesen mein Ge-schick — in deinem Himmelsblick? — Ob dem Verweg'-nen du

cor-so il so-le! — o-gni mo-men-to mi sembra un dì, — e-gni mo-men-to mi
zür-nest? ob zärtlich, — zartlich dein Au-ge sich nie-der-senkt? — Göt-ter, o wen-det den

sem-bra un dì. — Si, si, mi sem-bra un dì!
har-ten Sinn! — Gönnt mir das längsterwehnte Glück!

mi sem — bra un dì! — Ah! che fà, che fà il mio be-ne?
Gönnt mir das Glück! — Spricht, o darf ich nimmer dir na-hen?

Per-chè, perchè non viene? Ve-der-mi vuole lan-guir — co-si, co-si, co-
nie deinen Gruss empfahen? und le-sen mein Ge-schick — in deinem Himels-

si! Ve-der-mi vuole languir — co-si cosi co-si! — per-chè, per-
blick? und le-sen mein Geschick — in deinem Himmelsblick? — Ach! ob, ob

che non vien il mio ben, — lan-guir, languir ve-der-mi vuole co-si! — Per-chè, ah! per-
dem Verwegnen du zürnest, dein Aug, dein Aug' sich zärt-lich zu mir neigt! — Ach! ob, ob du

che non vien il mio ben — lan-guir, — languir, — ve-der-mi vuole languir, co-si, co-si,
dem Verwegenen zürnest; dein Aug, — dein Aug' — sich freundlich freundlich sich neigt! ach ob, ach ob,

si ve-der-mi languir — co-si, — co-si, — co-si!
ob dein Au-ge sich zärt-lich neigt, — zärt-lich — sich neigt!

L'amante impatiente.

LIEBES=UNGEDULD.

Arietta assai seriosa.

Andante con espressione.

Singstimme.

Pianoforte.

Che fa, che fa il mio bene! Perchè, perchè non vie-ne, ve-der-mi vou-le lang-
So muss ich ihm ent-sagen, dem langge-nähr-ten Hoffen, und meiner Sehn-sucht

p *cres*

Allegro

-uir co-si, co-si, co-si! Oh come e lento nel corso il so-le! o-gni mo-mento mi sembra un di, mi sembra un
Klagen ver-hal-len still in Schmerz! Kehret ihr nimer zu schnell, ach entschwunden himmlische Stunden, mir nie zurück, mir nie zu-

p *f*

Andante

di, si un di! Che fa che fa il mio be-ne! Per-chè, perchè, non
rück, nie zu rück! Wie fährt ich mich so se-lig! Wie scherzte leicht-und

fz *fz*

Allegro.

viene. Ve-der-mi vuole lan-guir, co-si co-si! Oh co-me è lento nel corso il so-le! o-gni mo-
fröhlich um mich der Au-genblick! der Au-genblick! Kehret ihr nimer zu schnell, ach, entschwunden himmlische

pp *f*

Andante.

-mento mi sembra un di! O-gni mo-mento mi sembra un di, si un di, un di Che
Stunden mir nie zu-rück? himmlische Stunden, mir nie zu-rück, nie zu-rück, zu-rück? So

fz *ff* *p*

89

Sa, che fa, che fa il mio be-ne? Per-chè, per-chè non vie-ne ve-dermi vou-le lan-
muss, so muss ich ihm ent-sagen, dem lang genähr-ten Hof-fen, und meiner Sehnsucht

cres.

-guir ve-der-mi vou le lan-guir Ve-der-mi vou-le lan-guir co-
Kla-gen ver halten still im Schmerz. Nein, nim-mer, se-li-ge Stunden, nie

p *cres.* *p*

-si lan-guir - - co-si, co-si, si, co-si!
kehrt, nie kehrt ihr zurück! zurück! Nie zu-rück!

fz *p* *dim.* *pp*

LEBENS GENUSS.

Andante vivace *Sprano*

DUETT

O - di l'au-ra, che dol-ce sospi - - -
Schnell ver-blü-hen im Wechsel der Stun - -

Pianoforte

pp Ped.

-ra men-tre fug-ge scuotendo le fron-de,
den, Blumen, die uns die Freude ge-wun-den,

Ped. *Ped.* *cres.* *p*

se l'in - tendi, se l'in - ten - di, ti par - la d'amor, si ti par - la d'a -
und es schlüpfet, kaum ge - funden, aus den Händen uns das Glück, aus den Hän - den das

Ped. Ped. f p

Tenore

mor.
Glück!
Sen - ti l'on - da che
Doch auch das Dun - kel, vom

pp Ped.

rau - ca sag - gi - ra, mentre ge - me ra - dendo le spon - de.
Schicksal gege - ben, muss im Wech - sel der Stunden verschwe - ben.

Ped. cres.

Se l'in -
Nimmer

pp Ped.

- ten - di, se l'in - tendi, si l'a - gna d'a - mor, si, si la - gna d'a -
rastend eilt das Leben, was da - hin, kehrt nie zu - rück! keh - ret nim - mer zu -

Ped. f p

91.

Quell'affet - to chi sente nel pet - to sa - per prova se nuoce, se giova, se di -
O so lasst an dem goldenen Saume fest uns fassen die glückliche Nähe, und uns

- mor.
- rück!
Quell'affet - to chi sente nel pet - to sa - per prova se nuoce, se giova, se di
O so lasst an dem goldenen Saume fest uns fassen die glückliche Nähe, und uns

cres.

- let - to pro - du - ce o do - lor! Quell'af - fet - to chi sen - te nel pet - to sa per pro - va, se nuoce, se
freuen, so lang sie ver - weilt! o so lasst an dem goldenen Saume fest uns halten die glückliche

- let - to pro - du - ce o do - lor! Quell'affet - to chi sen - te nel pet - to sa per pro - va, se nuoce, se
freuen, so lang sie ver - weilt! o so lasst an dem goldenen Saume fest uns hal - ten die glückliche

f p

gio - va, se di - let - to pro - du - ce o do - lor, se di - let - to o do - lor,
Nähe, und uns freuen, so lang sie ver - weilt, o so lan - ge sie verweilt!

gio - va, se di - let - to pro - du - ce o do - lor, se di - let - to o do - lor,
Nähe, und uns freuen, so lang sie verweilt, o so lan - ge sie verweilt!

cres. f p f

o do - lor, se di - let - to, o - - do - lor!
sie verweilt, ja, so lange, sie - - ver - weilt!

o do - lor, se di - let - to, o - - - do - lor!
sie verweilt, ja, so lange, sie - - verweilt!

Ped. f dim. p fz p

So oder So

LIED

mit Begleitung des

Pianoforte

componirt von

L. van BEETHOVEN

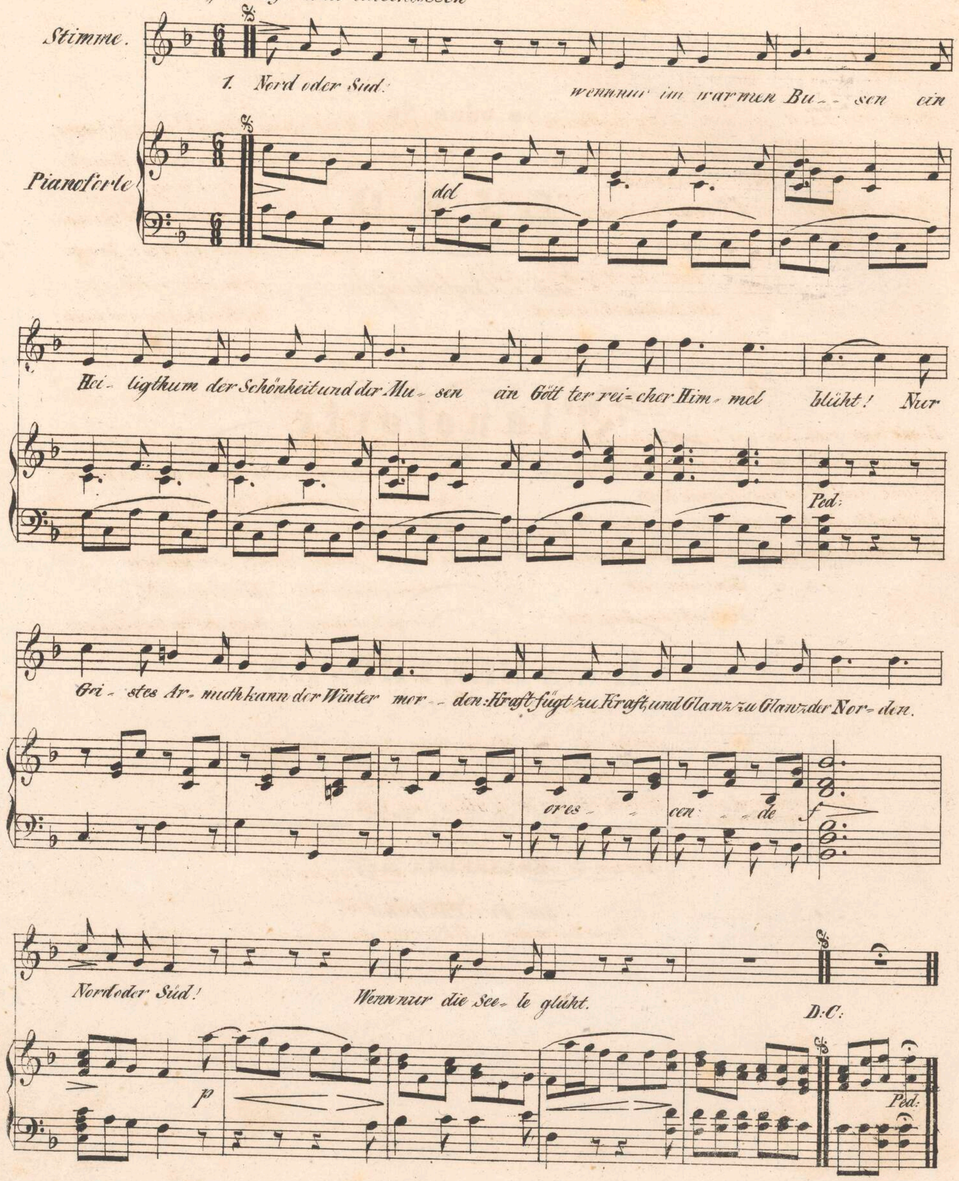
sämmtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung No 23.

FRANKFURT a/M

bei Fr: Ph: Bunsl.

Ziemlig lebhaft und entschlossen



2.

Stadt oder Land: nur nicht zu eng die Räume,
Ein wenig Himmel, etwas Grün der Bäume,
Zum Schatten vor dem Sonnenbrand.
Nicht an das Wo ward Seligkeit gebunden,
Wer hat das Glück schon ausser sich gefunden?
Stadt oder Land
Die Aussenwelt ist Tand!

3.

Arm oder Reich! sei's Pfirsich oder Pflaume,
Wir pflücken ungleich von des Lebens Bäume,
Dir rollt der Ast, mir nur der Zweig.
Mein leichtes Mahl wiegt darum nicht geringe,
Lust am Genuss bestimmt den Werth der Dinge
Arm oder reich!
Die Glücklichen sind reich!

4

Blass oder roth! Nur auf den bleichen Wangen
Sehnsucht und Liebe, Zürnen und Erbangen,
Gefühl und Trost für fremde Noth.
Es strahlt der Geist nicht aus des Blutes Welle,
Ein andrer Spiegel brennt in Sonnenhelle.
Blas oder roth
Nur nicht das Auge tod!

5.

Jung oder alt! Was kümmern uns die Jahre
Der Geist ist frisch, doch Scheine sind die Haare,
Auch mir ergraut das Haar zu bald!
Doch eilt nur, Locken glänzend noch zu färben,
Es ist nicht Schade, Silber zu erwerben.
(Etwas verzögernd) Jung oder alt!
(Erstes Zeitmaas) Doch erst im Grabe kalt!

6.

(Etwas verzögernd bis zum ersten Zeitmaas)

Schlaf oder Tod! Willkommen! Zwillingsbrüder!
Der Tag ist hin, ihr zieht die Wimper nieder.
Traum ist der Erde Glück und Noth.
Zu kurzer Tag! Zu schnell verrauscht das Leben
Warum so schön und doch so rasch verschwebend
Schlaf oder Tod!
(Erstes Zeitmaas) Hell strahlt das Morgenroth!

DAS GEHEIMNISS

Liebe und Wahrheit von Weissenberg

mit Begleitung des

Pianoforte

von

L. van Beethoven.

sammtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung N°26.

FRANKFURT a/M

bei Fr: Ph: Dunst.

Das Geheimnis.

Innig vorgetragen und nicht schleppend

Stimme

Pianoforte

pp

Wo blüht das Blümchen, das nie ver-blüht? Wo strahlt das Sternlein, das

e-wig glüht? Dein Mund, o Mu-se! dein heil'ger Mund thu' mir das

cres

Ped.

p

Blümchen und Sternlein kund; thu' mir das Blüm-chen und Sternlein

kund.

pp

"Ver-kün den kann es dir nicht mein Mund,

sempre pp

99.

macht es dein In-ner-stes dir nicht kund. Im In-nersten glü-het und

cres

Ped

p

cres

blüht es zart, wohl je-dem der es ge-treu be-wahrt! wohl je-dem

p

der es ge-treu be-wahrt! Im In-ner-sten glü-het und

cres

blüht es zart, wohl je dem der es ge treu be wahrt."

p

cres

p

LIED

In Questa tomba o scura

VON

L. van Beethoven.

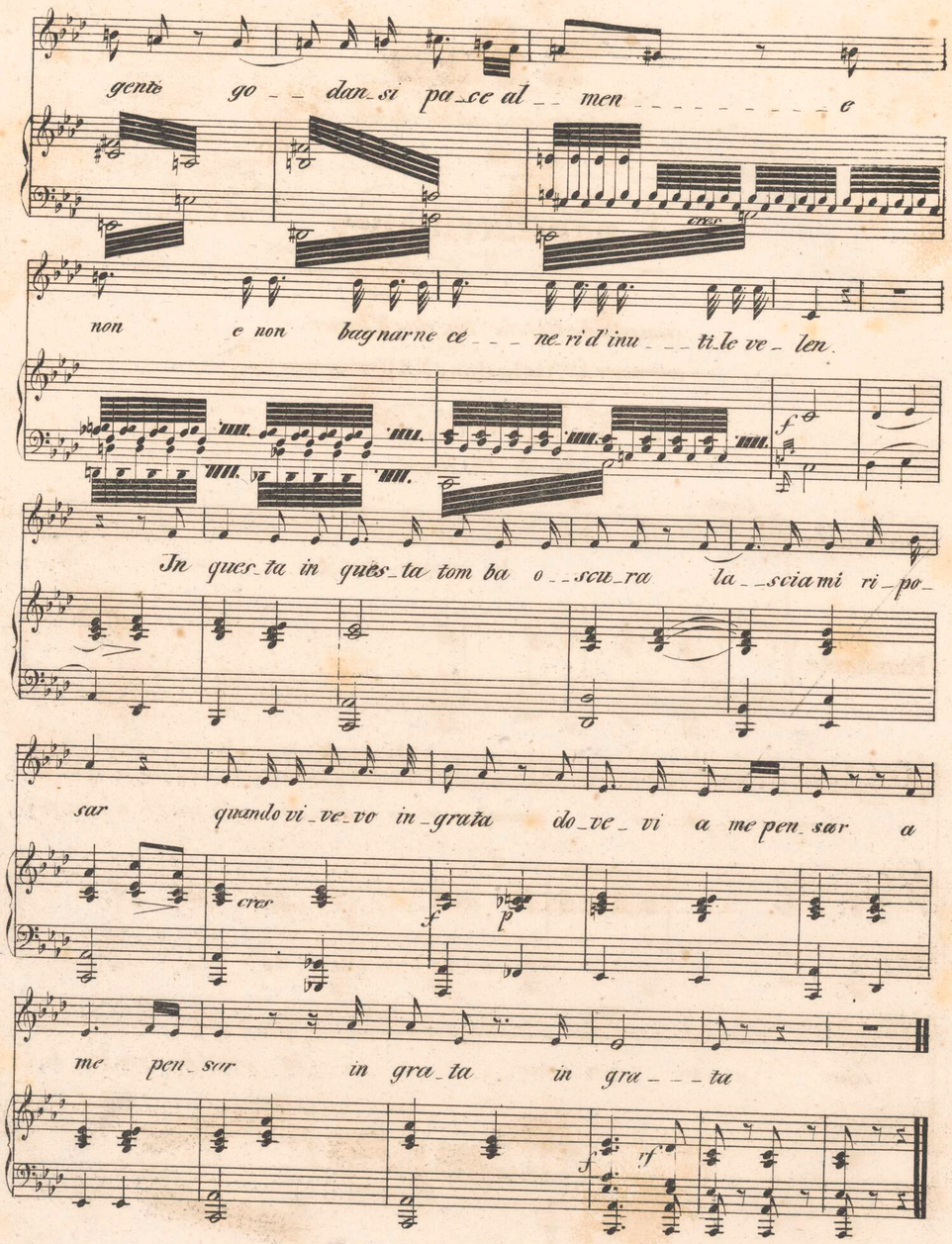
sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung N 20

FRANKFURT a/M

bei Fr. Ph. Dunst.





103.

DAS

GLÜCK DER FREUNDSCHAFT

mit Begleitung des

Piano Forte

VON

L. van Beethoven

sämtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung No 19.

FRANKFURT a/M

bei Fr. Ph. Dunst.

Andante quasi Allegretto.

Stimme.

Pianoforte.

Der lebt ein Le- ben won-niglich, dess Herz ein Herz ge- winnt, ge-

theilte Lust ver doppelt sich, getheilter Gram zerrinnt. Be-blümte Wege wandelt ab wem traulichtes Ge-

leit, den Arm, die goldne Freundschaft gab in dieser ehrnen Zeit. Sie

wekt die Kraft und spornt den Muth zu schönen Thaten neur, und nährt in uns die heil'ge Glut, für Warheit und Na-

tur. Er reichet hut des Glück-es Ziel, wer eine Freundin fand, mit der der Lie-be Zart-gefühl ihn

105

on- niglich ver band. Entzückt von ihr, ihr bei- ge sellt, ver- schönert sich die Bahn durch sie.

al- lein blüht ihm die Welt und al- les lacht ihn an, al- les, al- les al- les lacht ihn

an. Der lebt ein Le ben wonniglich, dess Herz ein Herz ge- winnt getheil- te Lust ver

doppelt sich, ge- theilter Gram zerrinnt ge theilte Lust ver doppelt sich ge theilter Gram, ge

poco Adagio tempo I^o

theilter Gram getheilter Gram zerrinnt.

107.

AN DIE GELIEBTE

ein Gedicht von Stoll,

mit Begleitung des

Pianoforte

von

L. van Beethoven.

sämmtliche Werke für das Klavier.

4te Abtheilung N°25.

FRANKFURT a/M

bei Fr. Ph. Dunst.

Andantino un poco agitato.

Stimme.

Pianoforte.

pp

O dass ich dir vom

stil - len Au - ge in seinem lie - be - vol - len Schein, die

Thrä - ne von der Wan - ge sau - ge eh sie die Er - de

cres

f

trin - ket ein.

Wohl hält sie zö - gernd

p cres

p cres

109.

auf der Wan - ge und will sich heiss der Treu - e weihn,

p

cres

p

nun ich sie so im Kuss em - pfan - ge, nun sind auch

dei - ne Schmer - zen mein, nun, nun sind auch dei ne Schmerzen mein,

f sf p

f sf p

f

nun, nun sind auch deine Schmerzen mein, mein! mein!

f sf

p

pp

f

p

ZWEI LIEDER

Ich liebe dich, so wie du mich
Ecco quel fiero istante

Für

Klavier und Gesang

von

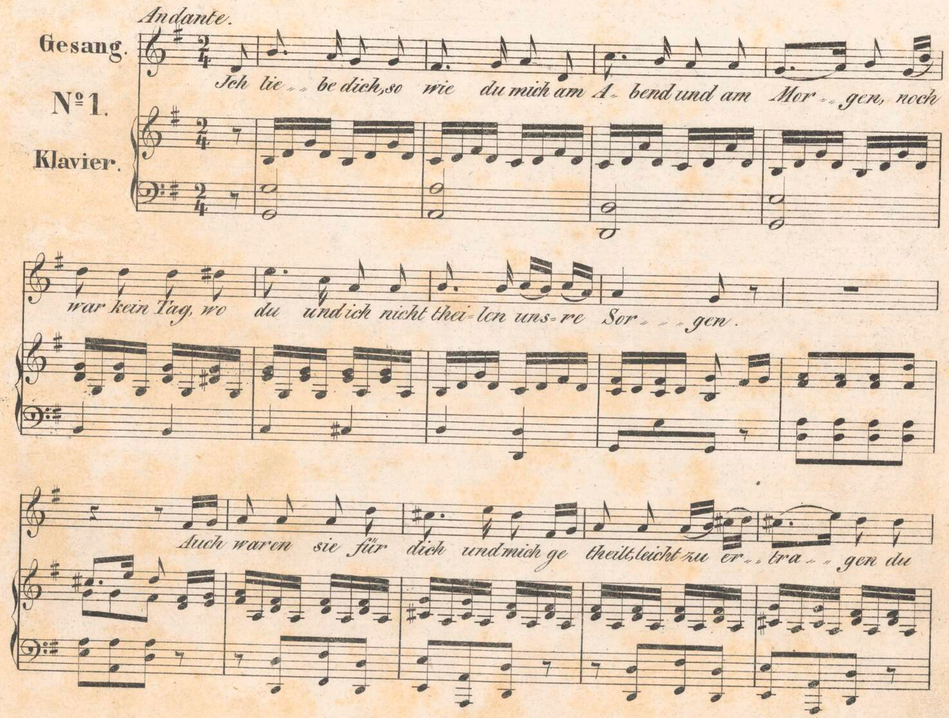
L. VAN BEETHOVEN

sämmtliche Werke fur das Klavier

4te Abtheilung No 28.

FRANKFURT a M

bei Fr: Ph: Dunst.



trö ste test im Kummer mich, ich weint in dei ne Kla gen in dei ne

Kla gen, drum Got tes Se gen ü ber dir, du mei nes Le bens Freu de, Gott

schütze dich, er halt' dich mir schütz und erhalt uns bei de, Gott schütze dich, er

halt' dich mir, schütz und er halt' uns bei de er halt', er halt uns

bei de er halt' uns bei de.

113.

Affettoso

N° 2.

Ecco quel fiero is ta te Nice mia Nice ad di o

come virrò ben mio co si lontan da te

Lo virro sempreinpo ne io non arrò piu be ne e

tu chi sa se mai ti sou ve rai di me e

tu chi sa se mai ti sou ve rai-di me.

Lied aus der Ferne

mit Begleitung des

Piano Forte,

von

LOUIS VAN BEETHOVEN.

Sämmtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung № 15.

FRANKFURT a/M.,
bei Fr. Ph. Dunst.

Gesang aus der Ferne.

Andante Virace.

Singstimme.

Piano-Forte.

graziose

cres

Als mir noch die Thrä_ne der Sehn_sucht nicht

117.

fless. und nei_disch die Fer_ne nicht Lieb_chen ver_schless. wie

cres

gleich da mein Le_ben dem blü_hen_den Kranz, dem Nach_ti_gall

cres

wild_chen voll Spiel und voll Tanz. voll Spiel und voll Tanz.

Wie gleich da mein Le_ben dem Nachti_gallchen voll Spiel und voll Tanz, ja voll Spiel und voll

Tanz voll Spiel und voll Tanz.

cres cres

poco Allegretto.

Nun treibt mich oft Sehn_sucht hin aus auf die Höhn, den

poco Allto

cres

Wunsch mei_nes Her_zens ver_ hehlen zu sehn! Hier sucht in der Ge_gend mein

p

cres

p

schmach_ten_der Blick, doch keh_ret er nim_mer be_frie_digt zu_

cres

p

rück.

Wie

cres

p

tr

klopft es im Bu_sen, als wärst du mir nah, o komm mei_ne

cres

Hol_de, dein Jüng_ling ist da! Ich opf_re dir al_les was

f

sempre più forte.

Gott mir ver_lieh, denn wie ich dich lie_be, so liebt' ich noch

sf

sf

rie! denn wie ich dich lie_be, so liebt' ich noch nie! denn

ff

f

p

wie ich dich lie_be, so liebt' ich noch nie! ja wie ich dich

f

p

poco Adagio.

Allegretto vivace.

lie be, so liebt' ich noch nie! noch nie! nochnu! O

f

p

Theu re kommt ei lig zum bräut li chen Tänz, ich

pfle ge schen Ro sen und Myr ten zum Kranz

cres

st p

delce

Komm, komm ei lig ich pfle ge schen

cres

Ro sen und Myr ten zum Kranz. Komm zau bre mein

st p

Hütt chen zum Tem pel der Ruh zum Tem pel der

cres

121.

Wen ne die Göt tin sey du. Komm zau bre mein

f p

Hütt chen zum Tem pel der Ruh, zum Tem pel der

cres

Wen ne die Göt tin sey du! die Göttin sey du!

f p

cres f sf p tr f

Poco Adagio

Komm zaubre mein Hüttchen zum Tempel der Wonne, die Göttin sey du, ja die Göttin sey du!

pp

cres

Tempo 1º

die Göt tin sey du! ja die Göt tin sey du!

p f

Fine

Maurerfragen

Ein Lied für die Loge

d. F. c. á. l' O:. d. BONN

mit Begleitung des

PIANO FORTE

von

L. van Beethoven

unterlegte Worte von

:·:·er.

sämmtliche Werke für das Klavier

4.te Abtheilung N:o 27.

FRANKFURT a/M.

bei Fr. Ph. Dunst.

Moderato

Maurerfragen.

Stimme. Pianoforte.

Chor. Eine Stimme.

Was, was ist des Mau-rers Ziel? Stets ed-ler sich zu he-ben, das Höchste zu er-stre-ben, frey von des Zufalls Spiel, das

Chor.

ist des Maurers Ziel, des Maurers schönes Ziel! Das ist des Maurers Ziel, des Maurers schönes Ziel!

125

2.

Was will der Maurer Bund?
Durch Beyspiel und durch Lehren,
Der Menschheit Werth bewähren,
Auf diesem Erdenrund,
Das will der Maurer Bund,
Der Maurer heil'ger Bund!

3.

Wem neigt der Maurer sich?
Wer wunde Herzen heilet,
Stets Trost zu bringen eilet,
Vergisst sein ganzes Ich,
Dem neigt der Maurer sich,
Der Maurer willig sich!

4.

Wen kennt der Maurer nie?
Wer seinen Lüsten fröhnet,
Die inn're Stimme höhnet,
Herabsinkt bis zum Vieh,
Den kennt der Maurer nie,
Ihn kennt der Maurer nie!

5.

Was presst des Maurers Herz?
Dass er so manche Zähren,
Nicht stillen kann noch wehren,
So manchem tiefen Schmerz,
Das presst des Maurers Herz,
Des Maurers fühlend Herz!

6.

Wann schlägt das Herz ihm warm?
Wann er nach Maurerweise,
Ganz unbemerkt und leise,
Vermindert Gram und Harm,
Dann schlägt das Herz ihm warm,
Das Herz ihm fröhlich warm!

7.

Wer lohnt des Maurers Thun?
Der in der grausten Ferne,
Die Welten, Sphären, Sterne,
Itzt gehen heisst, itzt ruhen,
Der lohnt des Maurers Thun,
Des Maurers edles Thun!

An die ferne Geliebte

Ein Liederkreis von A. Jeitteles

mit Begleitung des

PIANO FORTE

in Musik gesetzt

und

Seiner Durchlaucht dem regierenden Herrn

Fürsten Joseph von LOBKOWITZ Herzog zu Baudnitz

&c. &c. &c.

ehrfurchtsvoll gewidmet

VON

L. VAN BEETHOVEN

98tes Werk

sämmtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung №10.

FRANKFURT a/M.

bei Fr. Ph. Dunst.

№1

Singstimme

Pianoforte

Ziemlich langsam und mit Ausdruck.

Auf dem Hü_gel sitz ich spähend, In das blau_e Ne_bel_land, Nach den

fer_nen Trif_ten se_hend, wo ich dich Ge_lieb_te fand. Ausdrucksvoll. Weit bin/

Espressive.

ich von dir ge_schieden, tren_nend lie_gen Berg und Thal, Zwi_schen uns und un_serm

Frie_den, un_serm Glück und unsrer Qual. Ach den Blick kannstdunicht

*se_hen, Der zu dir so glü_hend eilt, Und die Seuf_zer, sie ver_*

we_hen In dem Rau_me, der uns theilt. Will denn/

nichts mehr zu dir dringen, Nichts der Liebe Bo_the sein? Sin_gen will ich Lie_der sin_gen, Die dir

*kla_gen meine Pein? Denn vor Lie_des klang ent_*

sempre piano.

Nach und nach geschwinder.

stringendo.

wei_chet Je_der Raum u. je_de Zeit, Und ein lie_bend Herz er_rei_chet, Was ein

Allegro.

lie_bend Herz geweiht!

№ 2. Ein wenig geschwinde.

Poco Allegretto.

Wo die Ber_ge so blau Aus dem neb _ _ li _ gen

pp ped:

pp

Grau Schauen herein, Wo die Son _ ne ver_glüht, Wo die Wol _ ke um_zieht, Möchte ich

pp

seyn! Möchte ich seyn! Dort im ruh_i_gen Thal schweigen

pp p dim: pp pp

Schmerzen und Qual. Wo im Ge_stein, still die Pri _ mel dort sinnt, Weht so lei _ se der Wind, Möchte ich

pp ped: pp

Nach u. nach geschwinder. Ziemlich geschwind.

seyn! Möchte ich seyn! stringendo. Assai Allo Hin zum sin _ ni _ gen Wald drängt mich

pp pp ped: pp cres:

131.

Poco Adagio. Tempo 1mo

lie _ _ bes Ge_walt In_ne_re Pein. In_ne_re Pein Ach mich zög's nicht von hier, Könnt ich

sf cres:

poco Adagio. № 3. Allegro assai.

Trau _ te! bey dir E_wiglich seyn! E_wiglich seyn!

cres: f p sf p dim: pp

Leich _ te Seg _ ler in den Hö _ hen,

Und du Bäch _ lein klein und schmal. Könnt mein Lieb _ chen

Sempre piano.

ihr er _ spä _ hen, Grüsst sie mir viel Tau _ send _ mal.

poco sf p

Seht ihr Wol ken sie dann ge hen

poco f p

pp

Sin nend in dem stil_len That Lasst mein Bild vor ihr ent_ste_hen

In dem luft_gen Him mels saal

Wird sie an den Bü schen stehen, Die nun herbstlich fahl und kahl Klagt ihr wie mir

pp ped

cres

pp

ritard_dan_do

ist ge_sche_hen Klagt ihr Vög_lein! meine Qual

Tempo 1º poco ritar: Tempo 1º

pp

133

Stil_le We_ste bringt im We hen Hin zu mei ner Her_zens_wahl

pp ped:

ritar_dan_do.

Meine Seuf_zer die ver_ge_hen Wie der Son_ne lez_ter Strahl

dim:

pp

p pp

Flüstr ihr zu mein Lie_bes fle_hen

Tempo 1º ritardando. Tempo 1º

p pp

ped:

Lass die Bäch_lein klein und schmal Treu in dei_nen

ped: cres:

ritar_dan_do.

We gen ste_hen Mei_ne Thränen oh_ne Za_hl ohne Za_

p cres: f

135.

No. 4. Nicht zu geschwinde, angenehm und mit viel Empfindung.

hl. Die_se Wol_ken in den Höhen Die_ser Vög_lein muntrer Zug wer_den Dich o Hol_din! se_hen „Nehmt mich mit im leichten Flug!„

Die_se Weste werden spie_len Scherzend dir um Wang und Brust In den Sempre piano

seidnen Lo_cken wühlen „Theilt ich mit euch die_se Lust!„

Hin zu dir von je_nen Hü_geln Aem_sig die_ses Bächlein eilt „ Wird ihr

Bild sich in dir spie_geln Fliess zu_rück dann un_ver_weilt!„ Fliess zu_

Nach und nach geschwinder. Sempre più Allegro. No. 5. Vivace.

rück dann un_verweilt! ja un_ver_weilt!

poco Adagio Tempo 1o

Es kehret der Maien, es blühet die Au Die Lüfte sie we_hen so milde so lau: Ge_

schwatzig die Bäche nun rin_nen: Die Schwalbe die kehret zum wirt_lichen Dach „Sie

137

haut sich so ämsig ihr bräutlich Gemach, die Liebe soll wohnen da Drinnen, die Liebe soll wohnen da Drin_nen.

cres: p

Sie bringt sich geschäftig von Kreuz u: von Quer Manch weicheres Stück zu dem

cres. p ped:

Brautbett hieher, Manch wärmendes Stück für die Klei_nen. Nun wohnen die Gatten beisamen so treu, Was

Winter geschieden ver_band nun der Maij, Was liebet, das weisser zu ei_nen Was lie_bet das weiser zu ei_nen

Es kehret der Maijen, es blü_het die Au. Die

tr

cres: p

Lüfte sie we_hen so milde so lau. Nur ich kann nicht ziehen von Hin_nen. Wenn al_les was liebet der

ri_tar_dan_do. Tempo 1.

espres:

Frühling vereint, Warum se_rer Liebe kein Frühling erscheint, u: Thränen sind all ihr Ge_win_nen, Und Thränen sind all ihr Ge_

ri_tar_dan

dim: cf p

win_nen Ja all ihr Ge_win_nen

do Adagio. №6. Andante con moto cantabile.

pp

Nimm sie hin denn

diese Lie_der Die ich dir Ge_lieb_te sang, Sin_ge sie dann Abends wieder Zu der Laute süs_sem Klang

ri_ tar_ dan_ pp

Wenn das Dämrungsroth dann sie_het Nach dem stillen blau_en See, Und sein letzer Strahl ver_

ri_ dim_ tar_ dan_ pp ped

do. molto Adagio. Tempo 1°

glühet Hinter je_nen Berges_höh; Und du singst Und du singst was ich ge_sun_gen, Was mir aus der

ped. ped. ped.

Vol_len Brust Oh_ne Kunst ge_präng er_klungen/Nur der Sehn_sucht sich be_ _wusst

Ziemlich langsam u. mit Ausdruck.

Nur nur der Sehnsucht sich bewusst. Dann vor die_ _sen Liedern

cres: P ped.

Nach und nach geschwinder.

stringendo.

wei_chet, Was ge_schieden uns so weit, Und ein lie_ _bend Herz er_reich_et Wasein

cres:

Allegro molto e con brio.

lie_bend Herz geweiht Und ein lie_bend Herz erreichet Was ein lie_bend ein

f p

lie_bend ein lie_ _bend Herz geweiht! Dann dann vor die_sen Lie_dern weichet

cres: p p cres: f

Was ge_schie_den uns so weit! Und ein lie_bend Herz erreichet Wasein

p p cres: P p cres:

lie_bend Herz ein lie_bend Herz gewicht! Was was ein lie_bend lie_bend Herz ge

P f ff

weiht.

8 loco. 8 loco:

sf sf dim: P ped dim: pp cres. f sf

Eine

Der Mann von Wort.

ein Gedicht von

Fried: Aug: Kleinschmid

in Musik gesetzt mit Begleitung des

PIANO-FORTE

VON

L. van Beethoven.

Oeu: 99.

sämmtliche Wercken für das Klavier

4te Abtheilung № 11.

FRANKFURT a/M,

bei Fr. Ph: Dunst.

Singstimme.

Gemäss dem verschiedenen Ausdruck in den Versen piano und forte.

Du sagtest, Freund! an diesen Ort komm ich zurück das war dein Wort. Du kamest nicht ist das ein Mann? auf dessen Wort man trauen kann, auf dessen Wort man trauen kann.

2 Strophe.

Fast grös_ser bild' ich mir nichts ein, als sei_nes Wör_tes Mann zu seyn;

Wer Wor_te, gleich den Weibern, bricht, ver_dient des Man_nes

143.

Nähmen nicht, ver_dient des Mannes Nähmen nicht.

3 Strophe.

Ein Wort, ein Mann, war deutscher Klang, der von dem Mund zum Her_zen drang; Und das der Schlag von deutscher Hand, gleich heil'gen Eiden, fest ver_band, gleich heil'gen Eid_en fest ver_band.

4. Strophe.

Und dieses Wort, das er dir gab, brach nicht die Furcht am na_hen Grab, Nicht

Weibergunst, noch Menschenzwang, nicht Gold, nicht Gut, noch Fürstenrang, nicht Gold, nicht Gut, noch

Fürstenrang.

5. Strophe.

Wenn so dein deut_scher Ah_ne sprach, dann folg', als Sohn, dem

Vä_ter nach, Der sei_nen Eid, Ein Wort, ein Mann, als

145.

Mann von Wort ver_bür_gen kann; als Mann von Wort ver_bür_gen kann.

6. Strophe.

Nun sind wir auch der Deutschen werth des Völ_kes, das die Welt verehrt, Hier

meine Hand, wir schlagen ein, und wollen deutsche Männer seyn; und wollen deutsche

Männer seyn.

MERKENSTEIN

nächst Baden

ein Gedicht

Sr. Excellenz dem n. ö. Landmarschall

Hr. J. K. Grafen von Dietrichstein

in tiefer Ergebenheit gewiedmet

VON

Joh. Bapt. Rupprecht

in Musik gesetzt

mit Begleitung des Pianoforte

VON

L. van Beethoven

Oeuv. 100.

sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung №12.

FRANKFURT a/M,

bei Fr. Ph. Dunst.

Zwey Singstimmen.

Piano-Forte.

Mässig jedoch nicht schleppend.

*Me_r__ken__stein, Me_r__ken_*

p dolce.

_stein! wo ich wand_le, denk' ich dein. Wenn Au_ro__ra Fel_sen

*rö__thet, hell im Busch die Amsel flö_tet weidend Heerden sich zer_*

_streun, denk' ich dein, Mer__ken__stein!

f. *p*

1.

Merkenstein, Merkenstein!
Wo ich wandle denk' ich dein.
Wenn Aurora Felsen röthet,
Hell im Busch die Amsel flötet,
Weidend Heerden sich zerstreun,
Denk' ich dein, Merkenstein!

2.

Merkenstein, Merkenstein!
Bey der schwülen Mittagspein
Sehn' ich mich nach deinen Gängen,
Deinen Grotten, Felsenhängen
Deiner Kühlung mich zu freuen,
Merkenstein, Merkenstein!

3.

Merkenstein, Merkenstein!
Dich erhellt mir Hespers Schein,
Duftend rings von Florens Kränzen,
Seh' ich die Gemächer glänzen,
Traulich blickt der Mond hinein,
Merkenstein, Merkenstein!

4.

Merkenstein, Merkenstein!
Dir nur hüllt die Nacht mich ein.
Ewig möcht ich wonnig träumen,
Unter deinen Schwesterbäumen
Deinen Frieden mir verleihen
Merkenstein, Merkenstein!

5.

Merkenstein, Merkenstein!
Weckend soll der Morgen seyn,
Lass uns dort von Ritterhöhen
Nach der Vorzeit Bildern spähen:
Sie, so gross und wir so klein,
Merkenstein, Merkenstein!

6.

Merkenstein, Merkenstein!
Höchster Anmuth Lust-Verein.
Ewig jung ist in Ruinen,
Mir Natur in Dir erschienen;
Ihr nur ihr mich stets zu weihn,
Denk' ich dein, Merkenstein.

Deutsche Gedichte

in Musik gesetzt

für eine

SINGSTIMME

mit Begleitung des

Pianoforte

VON

Lud. van Beethoven.

OP. 115.

sämmtliche Werke für das Klavier

4te Abtheilung N:14.

FRANKFURT a/M,

bei Fr. Ph. Dunst.

Resignation.

(Mit Empfindung, jedoch entschlossen, wohl accentuirt u. sprechend vorgetragen.)

Mälzel. Met. 76.

von Hrn Grafen Paul von Haugwitz.

Singstimme.

Pianoforte.

Lisch aus, lisch aus mein Licht! was dir ge_bricht, das ist nun fort. An die_sem Ort kannst du's nicht wie_der fin_den; „Du musst nun los dich bin_den, ja, du musst nun los dich bin_den. Sonst hast du lus_tig auf_ge_brannt Nun hat man dir die Luft ent_wandt Wenn die_se fort ge=

153.

_we_het die Flam_me ir_re ge_het sucht sucht fin__det nicht. Lisch aus mein Licht lisch aus lisch aus, lisch aus, mein Licht! was dir ge= _bricht, das ist nun fort, An die_sem Ort kanst du's nicht wie_der fin_den, du musst nun los dich bin_den, Lisch aus. Lisch aus Lisch aus mein Licht.

nach und nach etwas langsamer.

etwas langsamer.

Abendlied unterm gestirnten Himmel.

76. ♩

Singstimme. Ziemlich anhaltend. von H. Göbbe.

Pianoforte.

Wenn die Son_ne nie_der sin_ket, und der Tag zur Ruh sich neigt, Luna freundlich lei_se winket, und die Nacht her nie_der steigt, wenn die Ster_ne prächtig schimmern, Tausend Son_nen_stras_sen flim_mern fühlt die See_le sich so gras win_det sich vom Stau_be los. Schaut so gern nach je_nen Ster_nen, wie zu_rück ins Va_ter_land, Hin nach je_nen lich_ten

153.

Fer_nen, Und vergisst der Er_de Tand: will nur trin_gen, will nur stre_ben, Hü_ pfen Hül_le zu ent_schwe_ben Er_de ist ihr eng und klein, Auf den Ster_nen möcht sie seyn. Ob der Er_de Stür_me to_ben, fal_sches Glück den Bö_sen lohnt Hof_fena bli_ket sie nach o_ben Wo der Ster_nen Rich_ter thront. Keine

Furcht kann sie mehr quá_ le_ re, Kei_ ne Macht kann ihr be_ feh_ len. Mit ver_

cres.

_ klär_ tem An_ gesicht, Schwingt sie sich zum Him_ mels_ licht.

cres cres. ped. pp

Ei _ ne lei _ _ se Ah_ nung schau_ ert mich aus je _ nen Wel_ ten

sempre pp

an; Lan_ ge Lan_ ge nicht mehr dau_ert mei_ ne Er _ den_ pil _ ger_

_ bahn. Bald hab' ich das Ziel er _ _ run _ gen, bald zu

ped. cres.

euch mich auf _ ge _ _ schwun_gen Evate bald an Got_ tes Thron nei _ ner

ped. loco. cres.

cres

Lei_ den schö_ nen Lohn, ja bald! bald! mei_ ner Lei _ _ _ den schö _ _ _ nen

Lohn _ _ _ _ _ _ _

pp sempre pp

Opferlied

Die Flamme lodert. Hilder. Schein durchglänzt &c.

von

F. von MATTHISSON

für

eine Singstimme mit Chor

in Musick gesetzt von

L. van Beethoven

121ter WERCK.

sämmtliche Wercke für das Klavier

4te Abtheilung № 18.

FRANKFURT a/M,

bei Nic. Ph. Simrock.

Mit innigem andächtigem Gefühl, in ziemlich langsamer Bewegung.

Voce Solo
Soprano.

Die Flamme lo_dert! Hil_der Schein durch_

Pianoforte

p

_gleizt den dü_stern Bi_chen_hain, und Weih_rauch Düf_te wal_len, Weih_

cres _ _ _ _ _ _ _ p cres p cres _ _

_rauch Düf_te wal_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ len. O neig ein gnä_dig

cres p

Ohr zu mir, ein gnä_dig Ohr zu mir _ _ _, und lass des Jünglings O_pfer Dir Du/

cres _ p cres _

161.

Höch_ster! Du Höch_ _ ster wohl_ge_fäl_ _ len/

CHOR

Sopran. O neig ein gnädig Ohr zu mir, ein gnädig Ohr zu

Alt.

Tenor.

Bass.

f p mez. f

mir _ _, und lass des Jünglings O_pfer Dir Du Hochster, Du Höch_ster wohl_ge_fäl_ _ len,

f p

cres p

Solo.

Sei stets der Freiheit

dim pp

lass des Jünglings O_pfer Dir wohlge fallen.

dim pp

dim pp

dim pp

cres p p

(Mit verstärkter Stime)

Wehr und Schild, Dein Le_bens_geist durch_a_thme mild, Luft Er_de Feu'r und

cres

Flu_then, Luft Er_de Feu'_r und Flu_then gieb mir als Jüngling

mezf

cres

p

und als Greis, als Jüng_ling und als Greiss_, den vä_ter_li_chen

cres

Heerd o Zeus! Das Schö_ne, das Schö_ne zu dem Gu_

p

p

163.

ten.

mf

Gieb mir als Jüngling und als Greiss, als Jüngling und als Greis_, am vä_ter_li_chen Heerd o Zeus! Das

cres

Schö_ne, das Schö_ne zu dem Gu_ten. Gieb mir o gieb mir_das

Schö_ne zu dem Guten, zu dem Gu_ten.

p ebm pp

Flöte.

165.

BUNDESLIED

in allen guten Stunden erhöht &c.&c.

VON

JOHANN WOLFGANG v. GOETHE

für

zwey Solo und drey Chorstimmen

in Musik gesetzt

von

L. van Beethoven.

122ter Werck.

sämmtliche Wercke für das Klavier.

4te Abtheilung №18

FRANKFURT a/M.

bei Fr. Ph. Dunst.

167.

In rascher geschwinder Bewegung.

Voci Soli.

Chori.

Pianoforte.

In

cres

al_ten gu_ten Stun_den, er_höht von Lieb und Wein, soll dieses Lied ver_bun_den, von uns ge_sun_gen

sein; Uns hält der Gott zusammen, der uns hieher gebracht, er_neuert unsre Flammen, er hat sie an_ge_facht.

Chor.

*Uns hält der Gott zusam_men, der uns hieher gebracht, er_neuert unsre Flam_men, er hat sie an_ge_*

facht.

cres

Soli.

So glühet fröhlich heute, seyd recht von Herzen eins! Auf,

trinkt erneuter Freude dieses Glas des echten Weins! Auf! in der holden Stunde stosst an, und küsset treu, bei

Chor.

jedem neuen Bun_de, die alten wieder neu! Auf in der holden Stun_de stosst an, und küsset treu, bei

jedem neuen Bunde, die alten wieder neu!

Soli.

Wer lebt in unserm Kreise, und lebt nicht selig

drin! ge_nisset die freie Wei_se und treuen Bruder_sinn! So bleibt durch alle Zei_ten Herz Herzen zu ge_

Chor.

hört! Von keinen Kleinigkei_ten wird unser Bund gestört. So bleibt durch alle Zei_ten Herz Herzen zuge_

169.

kehrt! Von keinen Kleinigkeiten wird unser Bund gestört.

Soli.

Wer sich mit Gott gesegnet mit freiem Leben

blick, und Alles, was be_geg_net, er_neuert unser Glück. Durch Grillen nicht ge_drönget, verknickt sich keine

Chor.

Lust, durch Tieren nicht geeng_et, schlägt freier uns're Brust. Durch Grillen nicht ge_drönget, verknickt sich keine

Lust, durch Leeren nicht gemindert, schlägt freier unsre Brust.

Soli.

Mit jedem Schritt wird

wei_ter die rasche Lebensbahn, und heiter, immer hei_ter steigt unser Blick hinan. Und wird es nimer ban_ge, wenn

Allegro.

Al_les steigt u. fällt, und bleiben lange! lange! auf ewig so ge_stellt, ja auf e _____ wig, auf

171.

Tempo 1mo. Chor.

ewig so ge_stellt. Uns wird es nimer bange, wenn Al_les steigt u. fällt, und bleiben lange!

Allegro. Tempo 1mo.

lan_ge! auf ewig so ge_stellt, ja auf e _____ wig, auf ewig so ge_stellt.

Allegro.

Tempo 1mo.

Fine.

173.

ARIETTE

Ich war bei Chloen ganz allein

mit

Clavier begleitung

in Musik gesetzt

VON

L. v. BEETHOVEN.

128tes Werck.

sämmtliche Wercke für das Klavier.

4te Abtheilung N: 18.

FRANKFURT a/M,

bei Fr. Ph. Dunst.

Mit Lebhaftigkeit jedoch nicht zu geschwindem Zeitmasse und scherzend vorgetragen.

Singstimme

Pianoforte

p dol.

Ich war bei Chloen ganz al_lein, und küs_sen wollt' ich

cres.

sie, und küssen, küs_sen, küs _ sen wollt' ich sie, Je_doch sie sprach: sie würde schreyn, sie wür_de

poco ritard.

schreyn, sie würde schreyn, sie würde schrey _ _ 'n, Es sei ver_geb _ _ ne Müh', ver _ _ geb _ _ ne

cres.

p

poco ritard.

a tempo.

Müh', es sei ver_geb_ne, ver_geb_ne Müh'. Ich wag's doch u. küs_ste sie, und küs_ste

a tempo.

f

p

175.

sie trotz ihrer Ge _ _ _ genwehr, trotz ih _ rer Ge _ _ _ _ _ _ genwehr.

cres

f

poco Adagio.

a tempo.

Und schrie sie nicht's... Ja wohl sie schrie, sie

p

tr.

a tempo.

f

(lächelnd)

fz

p

schrie, ... Doch, doch, doch lange hinter _ her, doch, ja doch! doch

sf p

cres.

lan_ge hin_ter _ her, sie schrie, doch lang_e, lange, lange, lange, lange, lange, lan _ _ ge,

cres.

sf

poco ritard.

(nicht lange aushaltend.)

a tempo.

lan_ge, lan_ge hinterher, hin_ter_her, ja lange, lan _ _ ge hin_ter_her.

p

a tempo.

mf

cres.

f

Fine.

MT/XIV/223
akc. 18/2008

Henryk Paciejewski

150.-
551113/15277.

61.65.128

D 32
D 32 Jurnalul Dobii

45-104-108

DER

WACHTELSCHLAG

Ach, mir schallts dorten so lieblich hervor.

in Musik gesetzt mit

Clavier Begleitung

VON

L. van Beethoven

Op. 24

sämmtliche Wercke für das Klavier.

4te Abtheilung No: 21

FRANKFURT a/M,

bei Fr: Ph. Dunst.

Henryk Paciejewski

